

Erwartungen/Vor-Nachteile - Berufsschule auf dem Land - Stadt

Beitrag von „Baulehrer“ vom 10. September 2022 10:41

Hallo Liebe KuK,

gerne würde ich mal von euch wissen, was ihr denkt, welche Vorzüge / Nachteile es mit sich bringt, wenn man als Lehrkraft auf dem Land oder in der Stadt ist.

Gerade das Thema der Digitalisierung würde mich mal interessieren.

Ich habe beides kennenlernen dürfen und bisher ist mein Eindruck, dass die Schulen auf dem Dorf besser digital ausgestattet sind, jedoch das die Lehrkräfte in der Stadt öfter digitale Medien im Unterricht verwenden bzw. dass die Kompetenzen im digitalen Bereich weiterentwickelt sind.

Ich freue mich auf eure Einschätzung 😊

Beitrag von „Friesin“ vom 10. September 2022 10:46

Eine steile These.

Worauf berufst du dich dabei?

Wurden bei der Statistik auch andere Faktoren wie Alter der Lehrkräfte berücksichtigt?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 10. September 2022 10:50

Zitat von Baulehrer

jedoch das die Lehrkräfte in der Stadt öfter digitale Medien im Unterricht verwenden bzw. dass die Kompetenzen im digitalen Bereich weiterentwickelt sind.

Klischeehafter geht es ja nicht mehr 😅 Ich habe beim Titel etwas ganz anderes erwartet, ich dachte es würde vorrangig um die Klientel gehen, da gibt es sicherlich Unterschiede zwischen Land und Stadt.

Auf jeden Fall habe ich völlig digitalfremde Kolleginnen und Kollegen in der Großstadt und kenne privat einige Lehrkräfte auf "Dorfschulen", die extrem kompetent sind, was die Digitalisierung angeht.

Beitrag von „Baulehrer“ vom 10. September 2022 10:58

Meine Erfahrungen sind nur Erfahrungswerte, die mir stichpunktartig aufgefallen sind!

Dabei möchte ich keinem zu Nahe treten. Ich möchte dabei nur eure Erfahrungen aufnehmen, was ihr denkt bzw. wie ihr es empfindet.

Ich selber bin Lehrkraft auf dem ländlichen Bereich, habe davor aber in der Stadt gelehrt 😊

Beitrag von „Humblebee“ vom 10. September 2022 11:17

Zitat von Baulehrer

Ich habe beides kennenlernen dürfen und bisher ist mein Eindruck, dass die Schulen auf dem Dorf besser digital ausgestattet sind, jedoch das die Lehrkräfte in der Stadt öfter digitale Medien im Unterricht verwenden bzw. dass die Kompetenzen im digitalen Bereich weiterentwickelt sind.

Entschuldige bitte, aber das halte ich für hanebüchenen Unsinn! Wie [state of Trance](#) schon schreibt, gibt es auch meiner Erfahrung nach bei den Lehrkräften solche und solche; das ist nicht von Schule zu Schule unterschiedlich, sondern gerade innerhalb einer Schule.

Ich selber unterrichte in einer BBS in einer Kleinstadt (mit ländlichem Einzugsgebiet), kenne aber auch viele BBS-Lehrkräfte und Lehrkräfte anderer Schulen aus größeren/großen Städten, die ebenso gute oder schlechte "digitale Kompetenzen" haben wie die KuK an meiner Schule.

Wenn es Schulen und gerade BBSn in kleineren Städten gibt, die besser ausgestattet sind - auch im digitalen Bereich - als andere, liegt das m. E. häufig daran, dass diese die einzigen BBS

in ihrem Landkreis sind und daher vom Schulträger - wenn er denn das nötige Kleingeld hat - finanziell gut unterstützt und ausgestattet werden. Ansonsten würden die SuS ja in benachbarte BBSn in Nachbar-Landkreisen oder kreisfreien Städten abwandern und Betriebe ihre Azubis dort zur Berufsschule schicken.

By the way: Wieviele berufsbildende Schulen gibt es denn, die wirklich "auf dem Dorf" sind? Die meisten sind doch zumindest in einer Kleinstadt, würde ich meinen (es sei denn, es handelt sich um "Außen-Standorte" einer größeren BBS). Die einzigen niedersächsischen BBSn, die mir gerade einfallen, die wirklich in Orten unter 15000 Einwohner*innen liegen, sind zwei, deren Schulträger der LK Cuxhaven ist: die BBS in Schiffdorf und die BBS Cadenberge.

Ich habe mein Ref an einer BBS in einer größeren Stadt hier in NDS gemacht und bin nun seit fast 20 Jahren in besagter Kleinstadt an einer Landkreis-BBS tätig. Die großen Unterschiede, die ich feststellen konnte, sind, dass wir als Bündelschule mehr Bildungsgänge in den unterschiedlichsten beruflichen Bereichen haben, während es an der städtischen BBS mehr Ausbildungsberufe in der Berufsschule gibt (ist ja irgendwie logisch...) und dass die SuS-Klientel doch unterschiedlich ist. Ob man das nun als Vorteil oder als Nachteil betrachtet, hängt vermutlich von der Lehrperson ab 😎.

Beitrag von „Baulehrer“ vom 10. September 2022 11:28

Zitat von Humblebee

Wenn es Schulen und gerade BBSn in kleineren Städten gibt, die besser ausgestattet sind - auch im digitalen Bereich - als andere, liegt das m. E. häufig daran, dass diese die einzigen BBS in ihrem Landkreis sind und daher vom Schulträger - wenn er denn das nötige Kleingeld hat - finanziell gut unterstützt und ausgestattet werden. Ansonsten würden die SuS ja in benachbarte BBSn in Nachbar-Landkreisen oder kreisfreien Städten abwandern und Betriebe ihre Azubis dort zur Berufsschule schicken.

Das ist wirklich ein guter Einwand! Wäre natürlich möglich.... 😊

Beitrag von „s3g4“ vom 10. September 2022 11:46

Zitat von Baulehrer

Ich habe beides kennenlernen dürfen und bisher ist mein Eindruck, dass die Schulen auf dem Dorf besser digital ausgestattet sind, jedoch das die Lehrkräfte in der Stadt öfter digitale Medien im Unterricht verwenden bzw. dass die Kompetenzen im digitalen Bereich weiterentwickelt sind.

Ich dachte du willst hier Vor- und Nachteile diskutieren. Also hat das Dorf (ich habe noch nie eine berufliche Schule in einem Dorf gesehen) ja nur Vorteile. Was die anderen Lehrkräfte machen und können kann dir persönlich ja mehr oder weniger egal sein.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 10. September 2022 11:49

Zitat von s3g4

(ich habe noch nie eine berufliche Schule in einem Dorf gesehen)

In "echten Dörfern" gibt es schon seit Jahrzehnten in der Regel überhaupt keine Schulen mehr, nicht mal mehr Grundschulen.

Mit echtem Dorf meine ich "unter 1000 Einwohner".

Beitrag von „Baulehrer“ vom 10. September 2022 11:51

Vielleicht ist das "Dorf" zu kurz gedacht! Ich meinte damit den ländlichen Bereichen 😊

Beitrag von „Baulehrer“ vom 10. September 2022 11:53

Städtischer Bereich (>100.000 EW) Ländlicher Bereich (<100.000 EW)... Das war damit gemeint - Entschuldigung!

Beitrag von „Seph“ vom 10. September 2022 12:08

Zitat von Baulehrer

Ich habe beides kennenlernen dürfen und bisher ist mein Eindruck, dass die Schulen auf dem Dorf besser digital ausgestattet sind, jedoch das die Lehrkräfte in der Stadt öfter digitale Medien im Unterricht verwenden bzw. dass die Kompetenzen im digitalen Bereich weiterentwickelt sind.

Ohne dir nahe treten zu wollen: Deine bisherige Erfahrung beruht vermutlich auf dem Einblick in genau 2 Schulen und dort in den Unterricht einiger weniger Kolleginnen und Kollegen. Wie kommst du auf eine solche Generalisierung?

Die digitale Ausstattung der Schulen ist sehr vom jeweiligen Träger abhängig, aber auch davon, wie stark die Schulleitungen vor Ort diesen antreiben wollen und können. Das führt dazu, dass selbst Schulen beim gleichen Träger und am selben Standort teils sehr unterschiedliche Ausstattung haben können. Die Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien sind so stark personenabhängig, dass man in einem typischen Kollegium den ganzen Querschnitt von "Wie öffne ich eigentlich meine Dienst-E-Mails?" bis hin zu Leuten mit sehr großer Bandbreite sinnvoller Nutzung digitaler Technologien im Unterricht dabei hat.

Beitrag von „Baulehrer“ vom 10. September 2022 12:37

Alles gut, ich nehme so etwas nicht persönlich oder sehe es zu eng.

Du hast natürlich Recht, meine Vermutung richtet sich auf die zwei Schulen.

Nichtsdestotrotz gibt es unterschiedliche Studien, die zeigen, dass die Erwartungen der Medienkompetenz für junge Lehrkräfte höher sind, als auf ältere Lehrkräfte. Hinzu kommt, dass es in der Tat viele jüngere Lehrkräfte in die Stadt zieht. Deshalb ebenfalls die Vermutung, dass die Berufsschulen in der Stadt die digitalen Medien öfter verwendet werden, als z.B auf dem Land.

Alles nur Vermutungen und Hypothesen, die auf Studien aufgebaut sind!

Beitrag von „Humblebee“ vom 10. September 2022 13:03

Hast du denn mal einen Link zu diesen Studien, die du beschreibst?

Zudem muss ich sagen, dass es hier in NDS ja nur acht Städte mit über 100.000 Einwohner*innen gibt. Ergo gibt es hier auch viele BBSn (ich bleibe mal dabei, weil du die ja in deinem Threadtitel erwähnst (auch wenn du sie dort fälschlicherweise als "Berufsschule" bezeichnest)) in den von dir als "ländlich" definierten Gebieten. Und dort unterrichten ja wohl nicht nur ältere Lehrkräfte?! Ich kann zumindest sagen, dass an den BBSn, die ich in diesen ländlichen Gebieten kenne, die Kollegien nicht älter sind als an den mir bekannten städtischen Schulen (wobei ich da nur die Kollegien mehrerer BBSn in drei großen nds. Städten kenne, auf die ich mich beziehen kann). Es gibt ja nun mal auch nur begrenzt Stellen für jüngere Lehrkräfte in den Städten.

An meiner Schule ist das Kollegium jedenfalls ziemlich jung; da gehöre ich mit meinen 51 Jahren schon mit zu den älteren KuK. Und "digitale Medien" müssen wir seit den Corona-bedingten Schulschließungen zumindest durch unsere digitale Unterrichtsplattform "Moodle" eh alle im Unterricht anwenden, ob jüngere oder ältere Kolleg*innen...

Beitrag von „Baulehrer“ vom 10. September 2022 13:12

Es muss ja nicht zwangsläufig ein Bundesland betrachtet werden.

Ich selber bin ebenfalls an einer Schule in NDS im ländlichen Bereich, durfte aber davor eine Schule in Berlin kennenlernen und dort arbeiten.

<https://tu-dresden.de/zlsb/ressource...020.pdf?lang=de>

Beitrag von „Humblebee“ vom 10. September 2022 13:21

Jetzt bringst du mich völlig durcheinander. Um welche Schulform geht es dir denn nun? Laut Threadtitel um "Berufsschulen" (Ich nehme mal an, damit meinst du nicht nur die Teilzeit-Berufsschule, sondern auch die Vollzeitbildungsgänge an BBS/BK/beruflichen Schulen?), in der nun gerade von dir verlinkten Umfrage wurden aber nur Lehrkräfte von Grund- und Oberschulen sowie Gymnasien in Sachsen befragt!

Beitrag von „Seph“ vom 10. September 2022 16:24

Zitat von Baulehrer

Alles gut, ich nehme so etwas nicht persönlich oder sehe es zu eng.

Du hast natürlich Recht, meine Vermutung richtet sich auf die zwei Schulen.

Nichtsdestotrotz gibt es unterschiedliche Studien, die zeigen, dass die Erwartungen der Medienkompetenz für junge Lehrkräfte höher sind, als auf ältere Lehrkräfte. Hinzu kommt, dass es in der Tat viele jüngere Lehrkräfte in die Stadt zieht. Deshalb ebenfalls die Vermutung, dass die Berufsschulen in der Stadt die digitalen Medien öfter verwendet werden, als z.B auf dem Land.

Alles nur Vermutungen und Hypothesen, die auf Studien aufgebaut sind!

Einer der logischen Fehler liegt doch bereits darin, aus der Tendenz junger Leute, in die Stadt zu ziehen (die übrigens bei Familiengründung dann auch tendentiell wieder ins ländliche ziehen) auf die Alterszusammensetzung von Kollegien an Schulen zu schließen. Im Übrigen ist die scheinbare Verjüngung der Städte stark durch die Ballung (nicht selten bildungsferner) Großfamilien und seit Mitte der 2010er Jahre den Zuzug vieler junger Migranten, die insbesondere die Großstädte als Zielorte gewählt hatten, beeinflusst.

Das sind aber nicht gerade die Effekte, die zu durchschnittlich jüngeren Kollegien in den Städten führen....zumal die Verteilung der Lehrkräfte und der Neueinstellungen nach Bedarf der Schulen zentral gesteuert wird. Es ist ja nicht so, dass die jungen, frisch ausgebildeten Lehrkräfte verstärkt in den Städten eingestellt werden und daher Abordnungen älterer Lehrkräfte aufs Land erfolgen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 10. September 2022 16:36

Bei uns kommen viele Junge aufs Land, egal welche Schulform. Die wollen aber eigentlich in die Unistädte und sitzen hier fest.

Beitrag von „CDL“ vom 10. September 2022 17:56

Zitat von Baulehrer

Nichtsdestotrotz gibt es unterschiedliche Studien, die zeigen, dass die Erwartungen der Medienkompetenz für junge Lehrkräfte höher sind, als auf ältere Lehrkräfte. Hinzu kommt, dass es in der Tat viele jüngere Lehrkräfte in die Stadt zieht. Deshalb ebenfalls die Vermutung, dass die Berufsschulen in der Stadt die digitalen Medien öfter verwendet werden, als z.B auf dem Land.

Alles nur Vermutungen und Hypothesen, die auf Studien aufgebaut sind!

Erwartungen, welche Medienkompetenz jemand mitbringen sollte sind zunächst mal nur das: Erwartungen und keine faktischen Aussagen über die tatsächlichen Kompetenzen. Dass sich die Lehrerausbildung diesbezüglich ändert bedeutet ebenfalls nicht, dass deshalb sämtliche Junglehrer digital vollumfänglich kompetent aus dem Ref kommen würden, ebensowenig, wie erfahrenere Lehrkräfte qua Alter eine geringere Kompetenz aufzuweisen hätten. Als ich an meiner jetzigen Schule nach dem Ref gestartet bin, hat man dort bereits seit vielen Jahren mit Teams gearbeitet, in welches ich mich erst einarbeiten musste. Die diesbezügliche Fortbildung für uns neue KuK erfolgte dann durch einen Kollegen im letzten Dienstjahr, der der absolute Teamscrack der Schule war. Berufserfahrung bringt es schließlich auch mit sich Bedarfe zu sehen, was man in der Berufspraxis benötigen könnte/würde und sich das dann zielgerichtet draufzuschaffen.

Ich nehme bislang wahr, dass du vor allem recht steile Hypothesen und Vorurteile hast, was definitiv diskussionswürdig ist, wie der Threadverlauf zeigt. Soweit meine Einschätzung.

Beitrag von „Kris24“ vom 10. September 2022 21:40

Zitat von Zauberwald

Bei uns kommen viele Junge aufs Land, egal welche Schulform. Die wollen aber eigentlich in die Unistädte und sitzen hier fest.

Genauso ist es hier auch. Junge Kollegen müssen die freien Stellen nehmen (und die sind auf dem Land). Mit der Zeit versucht man sich Richtung Unistadt versetzen zu lassen. Das klappt aber erst nach Jahren. (Aber vielleicht ist es nur in Baden-Württemberg so?)

Und

Baulehrer, ich erleben immer wieder, dass junge behaupten, mehr Ahnung in digitaler Technik zu haben, aber das stimmt mal von gewissen Plattformen abgesehen nicht. Schon bei Office etc. wissen sie meistens weniger, in der Schule ist nicht nur daddeln gefragt. Auch unsere Administratoren sind älter.

(Aber es ist so wie immer. Wer keine Ahnung hat, weiß auch nicht, was ihm fehlt.)

Beitrag von „CDL“ vom 10. September 2022 22:09

Zitat von Kris24

Genauso ist es hier auch. Junge Kollegen müssen die freien Stellen nehmen (und die sind auf dem Land). Mit der Zeit versucht man sich Richtung Unistadt versetzen zu lassen. Das klappt aber erst nach Jahren. (Aber vielleicht ist es nur in Baden-Württemberg so?)

Nö, das ist einfach eine Frage von Schulart, Fächern, persönlichen Vorlieben und Flexibilität, um welche Unistadt es gehen soll (nur Heidelberg, Freiburg, Tübingen oder doch vielleicht auch Karlsruhe, Ulm, Stuttgart oder gar Heilbronn?) verbunden mit ein klein wenig Zuweisungsglück. Im Großraum Stuttgart herrscht ebenso wie in der Stadt Heilbronn bereits seit mehreren Jahren massiver Lehrkräftemangel. Wer also ausreichend flexibel ist bei der gewünschten Unistadt und ggf. Schulart kommt auch hier in BW ganz problemlos direkt mit Planstellenantritt in einer Unistadt unter.

Beitrag von „Kris24“ vom 10. September 2022 22:27

Zitat von CDL

Nö, das ist einfach eine Frage von Schulart, Fächern, persönlichen Vorlieben und Flexibilität, um welche Unistadt es gehen soll (nur Heidelberg, Freiburg, Tübingen oder doch vielleicht auch Karlsruhe, Ulm, Stuttgart oder gar Heilbronn?) verbunden mit ein klein wenig Zuweisungsglück. Im Großraum Stuttgart herrscht ebenso wie in der Stadt Heilbronn bereits seit mehreren Jahren massiver Lehrkräftemangel. Wer also ausreichend flexibel ist bei der gewünschten Unistadt und ggf. Schulart kommt auch hier in BW ganz problemlos direkt mit Planstellenantritt in einer Unistadt unter.

Gut, ich dachte an die badischen Städte. 😊

Württemberg wollte ich nie, da bin ich viel zu sehr badisch (aber Ostalbkreis ist, glaube ich, noch unbeliebter als Stuttgart (zumindest vor 15 Jahren "württembergisch Sibirien"), ich hatte echt Probleme, wegzukommen (und eine Kollegin versuchte damals 5 Jahre nach Stuttgart zu kommen, klappte erst mit Elternzeit.)) Es ging ja um Vergleich Stadt - Land.

Beitrag von „s3g4“ vom 11. September 2022 15:50

Zitat von Zauberwald

Bei uns kommen viele Junge aufs Land, egal welche Schulform. Die wollen aber eigentlich in die Unistädte und sitzen hier fest.

An meiner Schule gibt es nicht einen einzigen, der lieber in eine Unistadt will. Wieso überhaupt Unistadt?

Beitrag von „Seph“ vom 11. September 2022 15:59

Zitat von s3g4

An meiner Schule gibt es nicht einen einzigen, der lieber in eine Unistadt will. Wieso überhaupt Unistadt?

Nicht selten, weil man dort selbst studiert hatte und noch Teile des Freundeskreises vor Ort sind. Auch das vielfältige Sportangebot, Nachtleben usw. ist durchaus attraktiv als Umfeld. Das mag sich dann mit eigener Familie etwas ändern, da sich die Schwerpunkte verschieben können.

Beitrag von „CDL“ vom 11. September 2022 19:05

Zitat von s3g4

An meiner Schule gibt es nicht einen einzigen, der lieber in eine Unistadt will. Wieso überhaupt Unistadt?

Zauberwald arbeitet genau wie Kris24 irgendwo im Schwarzwald, weit genug von Freiburg weg, um nicht mehr im Speckgürtel zu sein, nah genug dran, um die enorme Anziehungs Kraft von Freiburg konstant zu erleben. Als ich mich vor zwei Jahren schulscharf beworben habe, hatte ich u.a. ein Vorstellungsgespräch eine Stunde von Freiburg weg im Schwarzwald (ausgeschriebene Stellen in Freiburg gab es damals für meine Fächer nur eine an einer GMS, an die ich keinesfalls wollte). Nach Aussage der Schulleitung war zum damaligen Zeitpunkt über die Hälfte des Kollegiums wohnhaft in Freiburg und nahm teilweise seit über 10 Jahren schultäglich diesen Fahrtweg auf sich, verbunden mit der (völlig unrealistischen) Hoffnung, irgendwann wohnortnäher versetzt zu werden. Ich nehme an, das kennen beide insofern auch aus ihren Kollegien oder von Lehrkräften benachbarter Schulen, dass manche ebenso unrealistisch, wie hartnäckig von einer Stelle in Freiburg träumen (dort gibt es bei einer niedrigen einstelligen Zahl ausgeschriebener Stellen regelmäßig mittlere dreistellige Bewerberzahlen).

Beitrag von „fossi74“ vom 12. September 2022 13:19

Zitat von CDL

oder gar Heilbronn?

Welch unterschwellige Abwertung doch in sieben Buchstaben und einem Fragezeichen stecken kann.

Beitrag von „Kris24“ vom 12. September 2022 16:22

Und dabei hat Heilbronn die hervorragende Experimenta (ich war mehrfach in den Sommerferien da), da bin ich echt neidisch. 😊

Es zieht nicht nur Freiburg (es gibt lt. Spruch nur 2 Arten von Lehrern, die, die in Freiburg wohnen und die, die nach Freiburg wollen). Bei uns zieht gewaltig auch Konstanz. Meine Kollegen zog es jetzt auch nach Heidelberg und Karlsruhe. Aber aufs Land will niemand (erst

notgedrungen, wenn ein Häuschen gebaut wird).

Beitrag von „CDL“ vom 12. September 2022 21:14

Zitat von fossi74

Welch unterschwellige Abwertung doch in sieben Buchstaben und einem Fragezeichen stecken kann.

Gell!? Aber in dem Fall nicht von mir so intendiert, sondern ironisch persifliert, was gerne mal über Heilbronn geäußert wird- bevorzugt von Menschen, die dort vor wenigstens 15 Jahren zum letzten Mal waren.

Beitrag von „sky“ vom 13. September 2022 10:16

Ich bin selbst an einer BBS in einer Unistadt tätig und kann nicht bestätigen, dass die jungen Kollegen aufs Land gesetzt werden. Ja, die Unistadt ist wesentlich beliebter aber es kommt bei der Vergabe der Planstellen vor allem auf das folgende Punkte an (Reihenfolge ist wichtig):

1. Vitamin-B
2. Fächer
3. Note

Bezüglich Dorf vs Stadt - Digitalisierung: Es kommt auf die finanzielle Unterstützung des Trägers an. Wir sind hier z. B. extrem gut ausgestattet (fast schon grotesk gut im vgl. zu meiner alten Schule in einer anderen Großstadt). Die Einwohneranzahl hat mit den finanziellen Mitteln erstmal nicht viel zu tun.

Dorf vs Stadt - Klientel: Das ist in einer Großstadt richtig schön asozial (nein, ich nutze keine Euphemismen). Du hast in der Stadt Brennpunktbezirke die größer sein können als so manches Dorf. Wenn Personen daraus mal eine gesamte Klasse voll machen (Berufsvorbereitungsjahr, Hauptschule abgebrochen usw.), dann wird's richtig unangenehm.

Im tiefsten Dorf habe ich so etwas in dem Ausmaß noch nicht erlebt. Wer also Problem damit hat, mit dem gesellschaftlichen Bodensatz zu tun zu haben, sollte sich tunlichst aus Großstadt-BBSen fernhalten.

Beitrag von „Humblebee“ vom 13. September 2022 15:15

Zitat von sky

Ich bin selbst an einer BBS in einer Unistadt tätig und kann nicht bestätigen, dass die jungen Kollegen aufs Land gesetzt werden. Ja, die Unistadt ist wesentlich beliebter aber es kommt bei der Vergabe der Planstellen vor allem auf das folgende Punkte an (Reihenfolge ist wichtig):

1. Vitamin-B
2. Fächer
3. Note

Das kann ich von den BBSn hier im Umkreis nicht bestätigen. "Vitamin B" spielt meiner Meinung nach - wenn überhaupt - nur eine untergeordnete Rolle.

Anekdotisches Beispiel: Ein Bekannter hat mehrere Jahre lang Versetzungsanträge an zwei BBSn in die "Großstadt"/Unistadt gestellt, weil er dort auch wohnte und keine Lust auf den Fahrweg zu seiner Schule (ca. eine Stunde Entfernung). Trotzdem er "Vitamin B" in Form vieler bekannter Lehrkräfte und der SL an seiner Ausbildungsschule in eben dieser Stadt hatte, wurde es mit der Versetzung nichts, da seine Wunschschenken a) genügend Lehrkräfte mit seiner Fächerkombi hatten und b) seine BBS in der Kleinstadt ihn aufgrund dringenden Bedarfs nicht gehen lassen wollten. Im Endeffekt ist dieser Bekannte mit seiner Familie aus der Stadt weggezogen an seinen Schulort.

Auch an meiner BBS (Kleinstadt, nicht Großstadt) fallen mir nur zwei Beispiele von Lehrkräften ein, die m. E. ihre Stellen bei uns in den letzten 15 Jahren nur bekommen haben, weil sie Mitglieder der SL näher kannten.

Zitat von sky

Dorf vs Stadt - Klientel: Das ist in einer Großstadt richtig schön asozial

Das kommt sicherlich auch mit auf die Größe der Großstadt an. Ich habe mein Ref an einer BBS in einer der größten Städte Niedersachsens gemacht und wir hatten dort keine "asoziale" Klientel, auch im BVJ nicht (die gibt es weiterhin dort nicht, wie mir Bekannte, die an dieser Schule tätig sind, bestätigen).

Zitat von sky

Im tiefsten Dorf

Auch an dich nochmal die Frage: Wieviele BBSn auf dem "tiefsten Dorf" gibt es denn? Ich kenne keine, abgesehen von kleinen Außenstellen größerer Bündelschulen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 13. September 2022 15:20

Zitat von Humblebee

Das kommt sicherlich auch mit auf die Größe der Großstadt an. Ich habe mein Ref an einer BBS in einer der größten Städte Niedersachsens gemacht und wir hatten dort keine "asoziale" Klientel, auch im BVJ nicht.

Damit ist gemeint "echte Großstadt". Davon gibt es in Niedersachsen genau eine (mit ach und Krach).

Beitrag von „Mimi_in_BaWue“ vom 13. September 2022 15:38

Zitat von Humblebee

Wieviele BBSn auf dem "tiefsten Dorf" gibt es denn? Ich kenne keine, abgesehen von kleinen Außenstellen größerer Bündelschulen.

In Ba-Wü gibts Berufsschulzentren schon in 12.000 Einwohner Gemeinden. Das ist dann schon dörflich.

Interessante Diskussion 😊 Ich kann bisher vieles bestätigen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 13. September 2022 16:26

Zitat von state_of_Trance

Damit ist gemeint "echte Großstadt". Davon gibt es in Niedersachsen genau eine (mit ach und Krach).

Darum sagte ich ja, dass es auf die Größe der Großstadt ankommt 😊.

Übrigens gilt als "Großstadt" schon eine Stadt mit mehr als 100.000 Einwohner*innen. Demnach gibt es doch tatsächlich auch in NDS acht Großstädte (nach deiner Auslegung sind dies aber natürlich "unechte Großstädte" 😜 ...).

Zitat von Mimi in BaWue

In Ba-Wü gibts Berufsschulzentren schon in 12.000 Einwohner Gemeinden. Das ist dann schon dörflich.

Die gibt es in unserem doch eher ländlich geprägten NDS natürlich auch zuhauf. Dennoch ist das für mich nicht "dörflich", sondern eher "kleinstädtisch" oder eben "ländlich". Aber ganz sicher nicht "tiefstes Dorf", von dem Sky sprach.

Mal davon abgesehen finde ich den Ausdruck "richtig schön asozial" im Zusammenhang mit Schülerinnen und Schülern genau das, sprich: ganz schön asozial.

Beitrag von „fossi74“ vom 13. September 2022 19:35

Zitat von Kris24

Und dabei hat Heilbronn die hervorragende Experimenta

Das Buga-Gelände muss auch sehenswert sein. Ich kenne Heilbronn nur von der Bahn aus.

Beitrag von „CDL“ vom 14. September 2022 07:11

Zitat von fossi74

Das Buga-Gelände muss auch sehenswert sein.

Ist es immer noch, auch wenn es inzwischen das ehemalige BuGa-Gelände ist. Viel Grün, schöne Einbindung des Neckars und weiterer Wasserelemente, tolle Umgestaltung eines Geländes, das lange brach gelegen hatte, ansprechende Spielemente für kleinere und größere Kinder (Wasserspielplatz, Kletterspielplatz...) und dazu noch komplett verkehrsberuhigt (Zufahrt nur für Anwohner und Lieferanten, keine öffentlichen Parkplätze, elektronische Poller zur Zufahrtskontrolle), so dass man dort einfach ganz entspannt am Neckar entlanglaufen kann. Sehr empfehlenswert, wenn man sich eh die Experimenta anschaut und damit bereits auf dem Gelände ist.

Beitrag von „Kris24“ vom 14. September 2022 15:48

Zitat von CDL

Ist es immer noch, auch wenn es inzwischen das ehemalige BuGa-Gelände ist. Viel Grün, schöne Einbindung des Neckars und weiterer Wasserelemente, tolle Umgestaltung eines Geländes, das lange brach gelegen hatte, ansprechende Spielemente für kleinere und größere Kinder (Wasserspielplatz, Kletterspielplatz...) und dazu noch komplett verkehrsberuhigt (Zufahrt nur für Anwohner und Lieferanten, keine öffentlichen Parkplätze, elektronische Poller zur Zufahrtskontrolle), so dass man dort einfach ganz entspannt am Neckar entlanglaufen kann. Sehr empfehlenswert, wenn man sich eh die Experimenta anschaut und damit bereits auf dem Gelände ist.

Dann war ich dort, ohne zu wissen, dass es die ehemalige BUGA war. 😊

(Deshalb verstand ich nicht, warum Heilbronn bei dir nicht so gut herüber kam. Ich würde lieber nach Heilbronn als irgendwo aufs Land.

Aber Konstanz und Freiburg sind schöner. ██████████ 😊)

Beitrag von „CDL“ vom 15. September 2022 13:11

Zitat von Kris24

Dann war ich dort, ohne zu wissen, dass es die ehemalige BUGA war. 😊

(Deshalb verstand ich nicht, warum Heilbronn bei dir nicht so gut herüber kam. Ich würde lieber nach Heilbronn als irgendwo aufs Land.

Aber Konstanz und Freiburg sind schöner. 

Meine Art über HN zu schreiben war als Ausdruck dessen gemeint, wie allzu häufig von Menschen, die die Stadt meist seit Jahren nicht mehr persönlich erlebt haben über HN geurteilt wird. Ich hatte nachgerade wohl in der einen oder anderen Weise direkt kenntlich machen sollen, dass ich diese Art Abwertung nicht teile, sondern vieles an Heilbronn heutzutage schätze, was vor 10 Jahren noch ganz anders war. Freiburg finde ich zwar in mancher Hinsicht auch schöner, weil ich die offene Art der Südbadener ungemein schätze, sowie die Vielfalt des kulturellen und wissenschaftlichen Angebots in Freiburg, Heilbronn ist dafür aber BEDEUTEND sauberer und sicherer als Freiburg. (Ich habe in den rund zwei Jahrzehnten, die ich in Freiburg gelebt habe, mindestens zweimal jährlich als Zeugin irgendwelcher Gewalttaten o.ä. bei der Polizei gesessen. In den letzten 11 Jahren vor meinem Wegzug habe ich dann im Altstühlinger gelebt und phasenweise jedes Wochenende die Polizei oder den Notarzt verständigen müssen, etwa alle zwei Monate erste Hilfe geleistet und war zweimal als Zeugin bei Gericht geladen. Dazu gab es aufgrund der Menge an Sexualverbrechen im Stühlinger Park ab einem bestimmten Zeitpunkt mehrere zentrale Wege rundherum, die man ab Einbruch der Dunkelheit als Frau wirklich gar nicht entlanggehen konnte über mehrere Jahre hinweg. Im Winter war der Weg von und zur Straßenbahn dadurch phasenweise wirklich angstbesetzt.)

Beitrag von „Kris24“ vom 15. September 2022 13:26

Gerade diese offene Art ist für mich extrem wichtig. Deshalb wurde ich trotz Bemühungen und ein paar guten Freunden weder in Ostwestfalen noch im Ostalbkreis heimisch. Die Blicke, wenn man im vollen Restaurant an einen fast leeren Tisch tritt oder selbst alleine am Tisch sitzend andere einlädt... Hier, aber auch in Mainz (Wohnort meiner Freundin) absolut üblich, man quatscht mit Fremden, ich hatte viele gute Gespräche.

Zu Gewalt, ich lese es oft auch über meine aktuelle Wohnstadt (weder Konstanz noch Freiburg), habe aber das Glück, es selbst noch nie erlebt zu haben. Dabei bin ich auch oft nachts alleine unterwegs. Neulich las ich, dass meine Stadt lt. Kriminalstatistik sicherer als Konstanz sei, aber jeder glaubt, dass es anders ist. Manchen Städten eilt ein schlechter Ruf unberechtigt voraus. Experimenta gefiel mir sehr gut, auch die Möglichkeit, eigene Projekte mit den dortigen Geräten umzusetzen (bei 30 Euro Jahresgebühr). Ich wäre sofort Mitglied.

Beitrag von „CDL“ vom 15. September 2022 13:45

Die Experimente ist wirklich der absolute Wahnsinn. Dazu gibt es ja noch ein Schiff- die "MS Experimenta" - mit Experimentiermöglichkeiten, welches nicht nur an verschiedenen Orten in BW, sondern auch in anderen Bundesländern vor Anker geht, ehe es regelmäßig wieder nach Heilbronn zurückkehrt und dort zusätzlich zur stationären Experimenta zur Verfügung steht. Aktuell ist die MS Experimenta in Bayern unterwegs. Wen es beruflich oder privat interessiert, wo das Schiff vor Anker geht, kann auf der Webseite Termine einsehen und Tickets buchen: <https://www.ms-experimenta.science/>

Beitrag von „German“ vom 21. September 2022 06:23

Ich war einige Jahre im Hohenlohekreis.

Das IST ländlich. Und da wollte keiner hin. Alle wollten als Lehrer nach Heilbronn, die nächstgelegene Stadt, die auch schon über eine halbe Stunde entfernt war. Wohnen tat da aber keiner meiner Kollegen.

Zur Eingangsfrage: Die digitale Infrastruktur war damals schon sehr gut, weil in diesem Landkreis Geld vorhanden war.

Beitrag von „CDL“ vom 23. September 2022 12:10

Zitat von German

Ich war einige Jahre im Hohenlohekreis.

Das IST ländlich. Und da wollte keiner hin. Alle wollten als Lehrer nach Heilbronn, die nächstgelegene Stadt, die auch schon über eine halbe Stunde entfernt war. Wohnen tat da aber keiner meiner Kollegen.

Zur Eingangsfrage: Die digitale Infrastruktur war damals schon sehr gut, weil in diesem Landkreis Geld vorhanden war.

Ja, Würth hinterlässt eben nicht nur deutliche Spuren, sondern auch erhebliche Gewerbesteuereinnahmen. Das macht einen Unterschied, vor allem, wenn man weniger Schulen und andere Bildungseinrichtungen als Schulträger zu unterhalten hat. Das sieht in

Heilbronn an einigen Schulen durchaus anders aus. Tatsächlich ist zumindest im Primar- und Sek.I-Bereich Heilbronn seit ein paar Jahren zusammen mit Stuttgart hier im RP-Bereich der am schlechtesten versorgte Schulbezirk, wobei es auch bei den Beruflichen Schulen meist noch im Nachrückverfahren zahlreiche freie Stellen gibt laut lehrer-online-bw.